

INY
LORENTZ

Die Liebe der
Wander-
apothekerin
2



KNAUR*

dafür geopfert.«

»Und wofür?«, meinte Rudi.

»Dafür, dass ein Fürst oder König ein paar Quadratmeilen mehr Land sein Eigen nennen kann als vorher?«

Heinz hob ratlos die Hände und ging weiter. Nach wenigen Schritten blieb er wieder stehen und versuchte, die Riemen des Reffs so zu ziehen, dass sie ihn weniger drückten.

Als der Wanderhändler es sah, fasste er ihn am Arm. »Ich könnte jetzt weitergehen und dich hinter mir zurücklassen. In Gesellschaft läuft es sich jedoch leichter. Daher

überlass mir dein Reff! Ich schleppe es eine Weile für dich, während du meinen Korb tragen kannst. Der ist gewiss um einiges leichter als deine Trage.«

»Das würdest du für mich tun?«, fragte der Alte verwundert.

»Sagte ich doch! Wir können uns unterwegs wieder so wie vorgestern unterhalten und am Abend in der gleichen Herberge übernachten, um unsere Bekanntschaft fortzusetzen.«

»Das würde mich freuen«, bekannte Heinz und stellte sein Reff ab.

Rudi übernahm es und sah zu,

wie der alte Mann seinen Korb auf den Rücken schnallte.

»Das ist wirklich leicht«, rief Heinz verblüfft. »Was verkaufst du denn, Gänsedaunen?«

»So etwas Ähnliches!«, antwortete der jüngere Mann lachend.

Als sie weitergingen, musterte der Alte seinen Begleiter. Rudi mochte etwas über dreißig sein und stand im besten Saft. Daher trug er das schwere Reff, das er selbst kaum noch hatte schleppen können, fast ebenso leicht wie zuvor seinen Korb.

»Wo kommst du eigentlich her?«,

fragte er neugierig.

»Aus Erfurt!«

Seiner Sprechweise nach konnte dies stimmen. Dennoch glaubte der alte Buckelapotheker, eine Färbung darin zu vernehmen, die sich anhörte, als würde der Mann schon seit Jahren in einer Gegend leben, in der ein anderer Dialekt beheimatet war.

»Bist wohl schon lange auf Wanderschaft?«, fragte er weiter.

»Seit zwei Jahren«, antwortete Rudi.

»Was hast du früher gemacht?«

»Bist wohl ein ganz Neugieriger!«, meinte sein

Begleiter lachend. »Aber wenn du es genau wissen willst: Ich war Knecht auf einem Gut. Das hat mir nicht mehr getaugt, und so bin ich Wanderhändler geworden. Ist zwar ein mühsames Geschäft, doch man sieht etwas von der Welt und lernt viele Leute kennen.«

»Das kann man wohl sagen«, stimmte der Alte ihm zu und blickte nach vorne. »Wir haben gleich die Höhe erreicht!«

»Wie weit willst du heute noch wandern?«

Heinz seufzte. »Ich muss noch zwei Dörfer aufsuchen und werde dann in Steinstadt übernachten.